©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Felser, E.: Soziologische und ökologische Studien über die Steppenheide Mainfrankens — Diss. Würzburg 1954
Gauckler, K.: Steppenheide und Steppenheidewald der Fränkischen Alb in pflanzensoziologischer, ökologischer und geographischer Betrachtung; in: Ber. Bayer. Bot. Ges. Bd. 23 — München 1938
Gradmann, R.: Das Pflanzenleben der Schwäbischen Alb — Stuttgart 1898, [4]1950
Kronthaler, L.: Aus der Pflanzenwelt des Finkensteins und seiner nächsten Umgebung; in: Neuburger Kollektaneenblatt (Jahresschrift d. Heimatvereins f. d. Bezirk Neuburg) Nr. 103 — Neuburg a. D. 1939
Oberdorfer, E.: Süddeutsche Pflanzengesellschaften — Jena 1957
— Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland — Stuttgart [2]1962
Schaefer, I.: Der Talknoten von Donau und Lech; in: Mitt. Geogr. Ges. München Bd. 51 — München 1966
Streit, R.: Faziesverhältnisse und Lagerung des Weißen Jura auf Blatt Burgheim Nord (Südliche Frankenalb) (= Erlanger Geol. Abh. 51) — Erlangen 1963

Ein Beitrag zur Vogelwelt des nördlichen Schwaben

Von Anton Kling

Zur Zeit Christian Landbecks war Nordschwaben und besonders das Mindeltal zwischen Burgau und Thannhausen eines der bestdurchforschten Gebiete ganz Südbayerns. Nachdem er aber im Jahre 1852 nach Südamerika (Gebhardt 1964) ausgewandert war, wurde nur sehr wenig Neues an ornithologischem Material aus diesem Gebiet bekannt.

Seit 1962 versucht der Verfasser, vogelkundliche Beobachtungen aus dem südlich der Donau liegenden Teil des Landkreises Günzburg und den angrenzenden Gebieten des Landkreises Dillingen zu sammeln und diese durch die Ergebnisse eigener Exkursionen zu vervollständigen. Aus Mangel an Zeit blieb die Zahl der letzteren nur gering, so daß ich mich im folgenden zu einem erheblichen Teil auf das Beobachtungsmaterial einiger Gewährsleute stützen muß; es sind dies die Herren Axmann-Offingen, Cichewski-Günzburg, Ehrhardt-Leipheim, Hölzinger-Oberelchingen, Leicht-Burgau, Vollmann-Schipper-Mindelaltheim, Schilhansl-Neu-Ulm, Weindel-Burgau und Zimmermann-Hochwang, denen ich für die gewährte Hilfe sehr dankbar bin.

Die ornithologisch interessantesten Gebiete im behandelten Bereich sind: der Günzstausee Ellzee (Länge 1 km, Breite 300 m), das Riedgebiet zwischen Ichenhausen und Hochwang, der Günzriedweiher bei Wasserburg (Wasserburger See), die Donaustaustufen Offingen, Peterswörth und Faimingen, von denen der Faiminger See infolge seiner Größe (2 km lang und 600 m breit) eine besondere Rolle einnahm. An der Mindel waren es vor allem die Fischzuchtanlage Mindelaltheim, der Autobahnsee und der Stadtwald von Burgau, sowie die weitere Umgebung von Jettingen (Ried und Klingenburg) — sie alle wurden deshalb auch am häufigsten besucht.

Prachttaucher *Gavia arctica*. An dem durch seine Ausdehnung und durch seine große Tiefe für die Art besonders geeigneten Faiminger-Stausee hielt sich vom 28. bis zum 30. 10. 1965 ein Exemplar auf.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

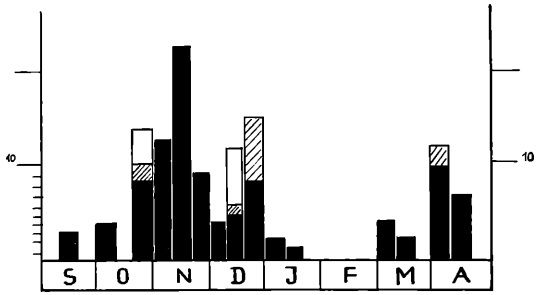


Abb. 1: Durchzug des Haubentauchers im Berichtsgebiet
(Faimingen = schwarz; Offingen = schraffiert; Ellzee = weiß)
29 Beobachtungen aus 3 Jahren; Summe der Dekadenmaxima

Haubentaucher *Podiceps cristatus.* Vollmann-Schipper bezeichnet (mündl. Mitteilung) den Haubentaucher einen regelmäßigen Durchzügler im Gebiet der Mindel (Autobahnsee bei Burgau, Ochsenweiher bei Freihalden). In der Fischzuchtanlage Mindelaltheim kam es nach diesem Gewährsmann zu mehrmaligen Brutversuchen (letztmalig 1961), die Nester mußten aber in Anbetracht ihrer Lage in einem Fischzuchtgebiet immer zerstört werden.

An der Günz ist der Haubentaucher nur regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in Gruppen bis maximal 6 Exemplaren. (Ellzeer Stausee, Wasserburger See). Einen ähnlichen Status hat der Haubentaucher an den Donaustauseen östlich von Günzburg. Wie an fast allen größeren Gewässern Schwabens erreicht die Art zu den beiden Zugzeiten ihr Maximum, während sie in den Monaten Januar und Februar fast fehlt (siehe Abbildung 1). Mit Brutversuchen der Art an diesen Stauseen muß jedoch in den nächsten Jahren gerechnet werden, da die Staubecken bei weiterem Schilfbewuchs ideale Brutmöglichkeiten bieten werden. Die nächsten mehr oder weniger regelmäßigen Brutvorkommen der Art liegen am Leipheimer Stausee und am Roggenburger Weiher (vgl. Bezzel 1965).

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis.* Wiedemann (1890) berichtet von einem am 22. September 1865 bei Günzburg erlegtem jungen Männchen. Seither wurde die Art nur noch einmal im Berichtsgebiet festgestellt: 2. 4. 1966 2 ad. Faiminger Stausee (Erhardt — Verfasser).

Zwergtaucher *Podiceps ruficollis.* Als Brutvogel recht verbreitet. So brüten im Gebiet des Günztales 1 Paar am SBI-Stauweiher bei Günzburg, 1—2 Paar am Wasserburger See (Ehrhardt), 1 Paar am Birketweiher bei Günzburg und ein weiteres am Ellzeer Stausee. An der Mindel brüten 1 Paar bei Offingen (Axmann, Verfasser) und ein weiteres am Burgauer Autobahnsee (Leicht). Brutverdacht besteht am Ochsenweiher bei Freihalden. Kurzzeitige Ansiedelungen werden mir von Harthausen und Oxenbronn gemeldet (1964). An den Donaustauseen östlich Günzburg nehme ich für Offingen 2—3 Paare, für Peterswörth 1 Paar und für Faimingen mindestens 2 Paare an.

Der Durchzug des Zwergtauchers verläuft, vergleicht man die beiden Seitentäler mit der Donau, ganz verschieden. Während an der Donau reger Zugbetrieb mit Maximas in der ersten Novemberdekade und Anfang März herrscht, spürt man an Günz und Mindel kaum etwas davon. Hier scheint es, als zögen sich zu Beginn der Zugperiode

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

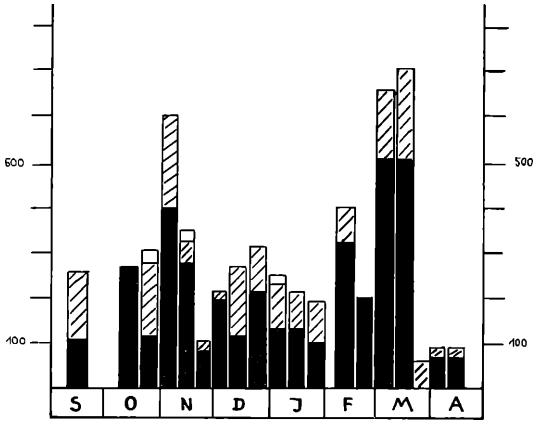


Abb. 2: Durchzug des Zwergtauchers im Berichtsgebiet
(Faimingen = schwarz; Offingen = schraffiert; Ellzee = weiß)
67 Daten aus 3 Jahren; Summe der Dekadenmaxima

nur die Brutvögel der nächsten Umgebung auf bestimmten Gewässern (Ellzeer Stausee) zusammen. Von Maximas kann dabei kaum die Rede sein, denn sie liegen durchweg unter 40 Exemplaren.

Kormoran *Phalacrocorax carbo.* Weindel-Burgau berichtet von einem Exemplar, das im Jahre 1960 bei Rieden an der Kötz geschossen wurde. Ansonsten liegen außer einer Beobachtung vom Ellzeer Stausee (2 ad. am 12. 3. 1966 Hölzinger, Schilhansl) nur Beobachtungen vom Donaustausee Faimingen vor. 5 Exemplare am 2. 4. 1966; 2 Exemplare am 8. 4. 1966; 4 Exemplare am 6. 11. 1966; 2 Exemplare am 13. 11. 1966 (Verfasser).

Fischreiher *Ardea cinerea.* Nach einer Notiz im Ber. Nat. Ver. Schwaben, 1964, S. 8, fand ich in der Fischreiherkolonie Klingenburg im Jahre 1963 nur noch 3 Nester vor. 1964 und 1965 zeichnete sich dann erfreulicherweise wieder eine Aufwärtsbewegung im dortigen Bestand ab. So fand Leicht 1965 7 Nester. 1966 zählte Dr. Sperber-Günzburg am 1. 5. nur 2 besetzte Horste. 1967 jedoch scheint sich der Bestand etwas erholt zu haben, denn nach Altrichter (Bezzel und Wüst; Anz. Orn. Ges. Bay. 1968, S. 300) betrug er 6 Paare. Das Nahrungsrevier der Klingenburger Reiher liegt vor allem in der nächsten Umgebung der Kolonie (im Mindeltal zwischen Jettingen und Burtenbach), doch dürften die während der Brutzeit zeitweise am Oberegger und Ellzeer Stausee zu beobachtenden Altvögel ebenfalls Angehörige jener Kolonie sein. An den Donaustauseen erscheint der Graureiher nur einzeln oder in kleinen Gruppen (maximal 5 Exemplare) besonders zur Zugzeit (März und September).

Seidenreiher *Egretta garzetta.* Auf einer Jagdausstellung in Günzburg wurde das Präparat eines ad. Seidenreihers gezeigt. Dieser wurde im Juni (?) 1953 (vgl. M. Lohmann 1958) am Ochsenweiher bei Freihalden geschossen.

Nachtreiher *Nycticorax nycticorax.* Im Jahre 1960 stellte Vollmann-Schipper (mündl. Mitteilung) ein altes Exemplar an der Teichanlage Mindelaltheim fest. Nach diesem Gewährsmann hielt sich das Exemplar 2 Wochen, von Mitte bis Ende Mai, dort auf.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Zwergrohrdommel *Ixobrychus minutus.* Im gesamten Gebiet stellt der Wasserburger See heute den einzigen Brutplatz dar. Im vorigen Jahrhundert scheint die Art nach Leu (1875) noch an den schilfreichen Altwassern der Donau gebrütet zu haben, doch kann davon heute keine Rede mehr sein. Am oben genannten Brutplatz konnte Erhardt seit 1960 jedes Jahr ein Paar feststellen. 1963 und 1964 gelangen dann auch zwei Brutnachweise durch Beobachtung flügger Jungvögel. Vom gesamten übrigen Gebiet liegt nur eine Beobachtung vor: Frühsommer 1958 Günz bei Ichenhausen (Zimmermann).

Rohrdommel *Botaurus stellaris.* Wie mir Weindel-Burgau mitteilt, erhielt er im Jahre 1957 ein bei Burgau erlegtes Exemplar zur Präparation.

Brauner Sichler *Plegadis falcinellus.* 2 Beobachtungen und ein Fund eines Vogels mit gebrochenem Flügel bei der Mindelaltheimer Teichanlage aus den Jahren 1958 und 1960 (Siehe Bericht des Nat. Vereins f. Schwaben 67 (1963), p. 61).

Höckerschwan *Cygnus olor.* Im Jahre 1960 war die Art im gesamten Landkreis Günzburg nur mit einem Brutpaar vertreten (Oxenbronner Weiher). Seither hat sich der Höckerschwan in mehreren Paaren im gesamten Gebiet angesiedelt. So brüteten 1967 1 Paar an der Mindel bei Burgau (seit 1965), 1 Paar am Harthauser Gemeindeweiher (1967), 1 Paar am Birketweiher bei Günzburg (seit 1964), 1 Paar am Ellzeer Stausee (1965), 2 Paare am Offinger Stausee und ein weiteres seit 1967 am Faiminger Stausee. Weitere Angaben über den Höckerschwan haben J. Hölzinger und K. Schilhansl in dieser Zeitschrift 1968, S. 37—42 gemacht. Im Winterhalbjahr kommt es zu lokalen Konzentrationen der Brutvögel der hiesigen Gegend — so vor allem am Offinger Stausee und am Ellzeer Stausee (hier maximal 21 Exemplare am 30. 3. 1966).

Singschwan *Cygnus cygnus.* 10 Singschwäne (5 ad., 5 immat.), die sich im Winter 1965/66 am Oberegger Stausee (Lkr. Krumbach) aufhielten, wichen während einer Periode stärkeren Frosts zum geschützteren und tieferen Ellzeer Stausee hin aus. Sie blieben dort vom 9. 3. bis zum 12. 3. (Hölzinger, Schilhansl).

Saatgans *Anser fabalis.* Aus den letzten Jahren liegen 5 Nachweise aus dem Berichtsgebiet vor. Winter 1961/62: ein Exemplar wurde bei Jettingen geschossen; Winter 1962/63: im Mindeltal bei Mindelaltheim hielten sich 15 Exemplare auf (Vollmann-Schipper). Am 7. 2. 1963 waren 2 Exemplare auf dem Offinger Stausee zu sehen (Verfasser); Ende Oktober 1966 sah Herr Forstmeister a. D. Paule 18—20 Exemplare auf dem Faiminger Stausee. Dort beobachtete Schilhansl 3 Exemplare im Januar 1966.

Pfeifente *Anas penelope.* Die Art ist regelmäßiger Durchzügler in geringer Zahl am Offinger und Faiminger Stausee. Am Ellzeer Stausee konnte sie bisher nur einmal beobachtet werden. Die Extremdaten sind 30. 10. und 8. 4. Die größte Zahl gleichzeitig anwesender Vögel ist 13 Exemplare (9. 11. 1966).

Schnatterente *Anas strepera.* Ebenfalls regelmäßiger Durchzügler in maximal 8 Ex. sowohl an den Donaustauseen als auch am Günzstausee Ellzee. Beobachtungen liegen vor allem aus dem Zeitraum von Anfang November bis Mitte April vor.

Krickente *Anas crecca.* Durchzügler und Wintergast von August bis April in mäßiger Anzahl (max. 70 Exemplare am 14. 11. 1965 Faiminger Stausee).

Stockente *Anas platyrhynchos.* Regelmäßiger und verbreiteter Brutvogel. Brutnachweise liegen sowohl aus dem Gebiet der Mindel als auch aus dem Gebiet der Günz und der Donau vor (Leicht, Zimmermann, Verfasser). Der Durchzug scheint in den beiden Seitentälern ähnlich wie an der Donau abzulaufen, nur fällt auf, daß sich die im Günz- und Mindelgebiet brütende Population dort nach der Brutzeit etwas länger aufhält (bis Ende November). Siehe Abbildung 3.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

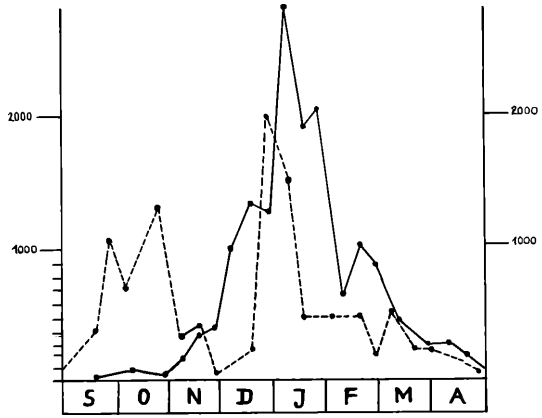


Abb. 3: Durchzug der Stockente im Berichtsgebiet
(ausgezogene Linie = Faimingen, durchbrochene Linie = Ellzee)

Spießente *Anas acuta.* Regelmäßiger Durchzügler (20 Daten aus 3 Jahren) zwischen Anfang September (11. 9.) und Anfang April (8. 4.), der meist einzeln oder in kleinen Gruppen und nur ausnahmsweise in größeren Gruppen bis zu 25 Exemplaren (2. 4. 1966 Faimingen) an allen größeren Gewässern im Gebiet auftritt.

Knäkente *Anas querquedula.* Seit 1967 besteht für die Art berechtigter Brutverdacht (2 ad. und 6 gerade flügge juv. am 2. 8. 1967 am Offinger Stausee). Als Durchzügler ist die Art an allen Stauseen im Gebiet nachgewiesen worden und zwar mit maximal 55 Exemplaren (6. 4. 1964 Offinger Stausee).

Reiherente *Aythya fuligula.* Regelmäßiger Durchzügler an den Donaustauseen und am Günzstausee Ellzee in den Monaten von September bis April in maximal 250 Exemplaren (siehe Abbildung 5).

Löffelente *Anas clypeata.* Von dieser Art liegen bisher nur 4 Durchzugsbeobachtungen von den Donaustauseen aus den Monaten April und November vor. Die größte Anzahl mit ca. 20 Exemplaren lag am 2. 4. 1966 auf dem Faiminger Stausee.

Kolbenente *Netta rufina.* Bisher eine Beobachtung: Ein Weibchen am 2. 11. 1965 auf dem Offinger Stausee.

Tafelente *Aythya ferina.* Die Art ist von Ende August bis Anfang Mai häufiger und regelmäßiger Durchzügler an allen Donaustauseen. Am Ellzeer Günzstausee ist sie seltener und tritt nur sehr unregelmäßig auf.
Abbildung 4 zeigt, wie in den 2 Jahren des Bestehens des Faiminger Stausees der Bestand dauernd angewachsen ist und schon ein ansehnliches Maximum von 2200 Exemplaren erreicht hat.

Bergente *Aythya marila.* Regelmäßiger Durchzügler an den Donaustauseen von Anfang November bis Ende März, 26 Daten aus 4 Jahren. Maximum der gleichzeitig anwesenden Tiere 19 Exemplare am 18. 12. 1966.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

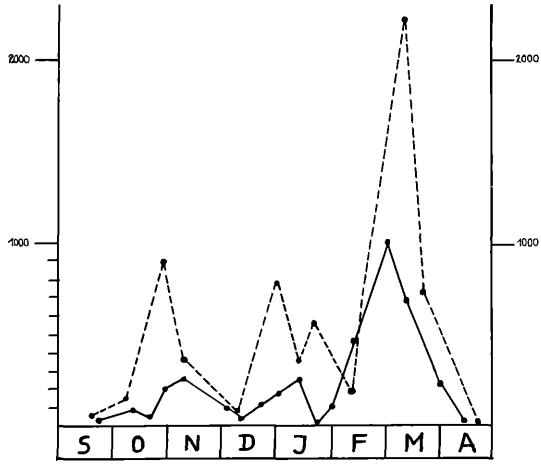


Abb. 4: Durchzug der Tafelente am Faiminger Stausee
(ausgezogen = 1965/66; durchbrochen = 1966/67; Summe der Dekadenmaxima)

Eiderente *Somateria mollissima.* Die Art ist an den Donaustauseen östlich von Günzburg im Vergleich zu anderen Gebieten Süddeutschlands relativ häufig. Aus 2 Jahren liegen bisher 27 Daten vor. Das zahlenmäßige Maximum wurde am 15. 1. 1967 mit 7 Exemplaren am Faiminger Stausee erreicht. Die vorhandenen Daten streuen von Anfang September (12. 9.) bis Ende April (26. 4.) (siehe Abbildung 6).

Eisente *Clangula hyemalis.* Für die Jahre 1963, 1965 und 1966 sammelte ich 8 Daten. Die Beobachtungen wurden am Offinger und am Faiminger Stausee gemacht. Maximale Anzahl 6 Exemplare am 26. 12. 1965 — 9. 1. 1966 (Hölzinger, Schilhansl, Verfasser). (Siehe Abbildung 6).

Samtente *Melanitta fusca.* 8 Daten aus drei Jahren. Maximale Anzahl 2 Exemplare 18. 12. 1966 Faiminger Stausee (siehe Abbildung 6).

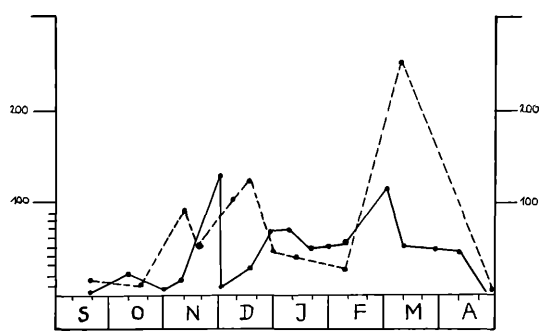
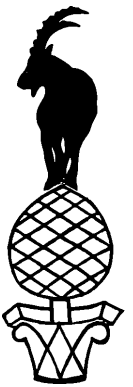


Abb. 5: Durchzug der Reiherente am Faiminger Stausee
(ausgezogen = 1965/66; durchbrochen = 1966/67; Summe der Dekadenmaxima)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

72. BERICHT DES
NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINS FÜR SCHWABEN E.V.
(GEGRÜNDET 1846)

Aus der Schwäbischen Heimat



1968 1.-4. HEFT

HERAUSGEBER: DR. GEORG STEINBACHER

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Geschäftsstelle: Naturwissenschaftliches Museum, Augsburg, Fuggerhaus
1. Vorsitzender: Studienprofessor Dr. A. Deml, Augsburg, Hessenbachstr. 27
2. Vorsitzender: Dr. H. Oblinger, Westheim, Adalbert-Stifter-Str. 12
Geschäftsführer: Dr. W. Issel, Leiter des Naturwissenschaftlichen Museums, Augsburg, Waldheimstr. 14
1. Kassier: G. Klein, Augsburg, Obstmarkt 9
2. Kassier: J. Rothenberger, Augsburg, Reisingerstr. 35
1. Schriftführer: Bibl.-Direktor Dr. J. Bellot, Augsburg, Waldweg 14
2. Schriftführer: Dipl.-Ing. H. Gäbler, Augsburg, Alpenstr. 47
Vogelkundliche Arbeitsgemeinschaft: Dr. G. Steinbacher, Augsburg, Parkstr. 25 a
Entomologische Arbeitsgemeinschaft: F. Martin, Augsburg, Singerstr. 10
Geol.-Paläontol. Arbeitsgemeinschaft: Karl Frank, Augsburg, Arnulfstr. 62

Die Sektion Augsburg des „Deutscher Alpenverein" und der „Tierschutzverein Augsburg und Umgebung e.V." sind unserem Verein korporativ angeschlossen; der erste wird in unserem Beirat durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Max Utz, Augsburg, Remboldstraße 9 und der zweite durch Herrn Dr. P. Artmeier, Augsburg, Johannes-Haag-Straße 3 vertreten.

Der „Bund Naturschutz in Bayern", der „Vogelschutz- und Kanarienzuchtverein ‚Gut Hohl'", der „Verein für biologische Aquarien- und Terrarienkunde ‚Wasserstern'" gehören ebenfalls unserem Verein korporativ an.

Unser Verein ist Mitglied des „Deutscher Naturschutzring", der „Schutzgemeinschaft Deutscher Wald", des „Landesbund für Vogelschutz in Bayern", des „Bund Naturschutz in Bayern", des „Tierschutzverein Augsburg und Umgebung e.V." und der „Ornithologische Gesellschaft in Bayern".

Der Beitrag für das Jahr 1968 beträgt 8.— DM für ordentliche, 4.— DM für außerordentliche, 32.— DM für fördernde und korporative Mitglieder, 2.— DM für Mitglieder der Jugendgruppe.

Alle Mitglieder, mit Ausnahme der außerordentlichen und jener der Jugendgruppe, erhalten den „Bericht" kostenlos. Anträge um Aufnahme als Mitglied nimmt der Geschäftsführer, Dr. W. Issel, Augsburg, Naturwissenschaftliches Museum, Fuggerhaus, gern entgegen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Aus dem Inhalt

Seite

Erneutes Auftreten von Paratyphus in der Vogelwelt um Augsburg 88

Neues aus dem Augsburger Tiergarten . 17, 86

Zahlen, die uns interessieren 52, 91

Christian Groß
Häufiges Auftreten des Aurorafalters im Liezheimer Forst 34

Erwin Heer
Vom Weißstorch im Kreis Aalen (Württbg.) bis 1966 13

Fritz Heiser
Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Höll" bei Mertingen und seiner Umgebung 19

Zum Vorkommen der Wasservögel im Lech-Donau-Winkel 42

Dr. Fritz Hiemeyer
Ein botanischer Arbeitskreis in Augsburg . 8

Jochen Hölzinger u. Klaus Schilhansl
Zur Bestandsentwicklung des Höckerschwans im Ulmer Raum 37

Jochen Hölzinger, Martin Mickley und K. Schilhansl
Zur Verbreitung des Rotkopf- und Schwarzstirnwürgers (*Lanius senator et L. minor*) im Ulmer Raum . 76

Anton Kling
Ein Beitrag zur Vogelwelt des nördlichen Schwabens . 67

Martin Mickley
siehe unter J. Hölzinger, M. Mickley und K. Schilhansl 76

Seite

Dr. Ernst Nowotny
Das Karlszepter in den Wertachauen 35

Dr. Hermann Oblinger
Über die Pflanzengesellschaften des Naturschutzgebietes „Finkenstein" (Krs. Neuburg a. D.) 55

Die deutsche Bundesbahn hilft, botanische Kostbarkeiten zu erhalten . 85

Klaus Schilhansl
Vogelkundliche Beobachtungen am Lech in Augsburg . 36

siehe unter J. Hölzinger und K. Schilhansl . 37

siehe unter J. Hölzinger, M. Mickley und K. Schilhansl 76

Dr. Georg Steinbacher
Naturschutzprobleme II . 5

Von Wisent und Wildpferd 24

Seidenschwänze *Bombycilla garrulus* im Winter 1967/68 in Augsburg 27

Weißling der Rauchschwalbe *Hirundo rustica* . 28

Unsere Störche in Gefahr 31

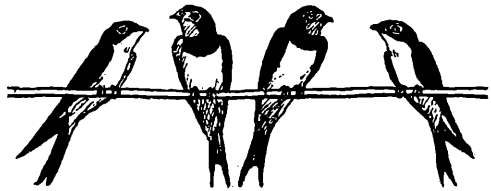
Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Bayerischen Schwaben, insbesondere aus dem Augsburger Raum 82

Buchbesprechungen 51, 89

Berichtigung . 52

Vereinsnachrichten . 28, 52, 91

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Die Vignette stellt 2 Rauch- und 2 Mehlschwalben dar

Bis zum Jahre 1933 trugen die Veröffentlichungen unseres Vereins den Titel „Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V." und waren fortlaufend numeriert. Nachdem 1933 der 50. Bericht herausgebracht worden war, wurde dieser Titel in „Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V." umbenannt, bis 1960 wieder der alte Name aufgenommen wurde. Um nun die Registrierung in Büchereien und Bibliotheken zu erleichtern, wird die ursprüngliche Numerierung so weitergeführt, daß die Abhandlungen Heft 1 (1936) als 51., Heft 2 (1940) als 52., Heft 3 (1941) als 53., Heft 4 (1949) als 54., Heft 5 (1950) als 55., Heft 6 (1951) als 56., Heft 7 (1951) als 57., Heft 8 (1952) als 58., Heft 9 (1953) als 59., Heft 10 (1954) als 60., Heft 11 (1956) als 61., Heft 12 (1957) als 62., Heft 13—14 (1958) als 63., Heft 1—3 (1960) als 64., Heft 1—3 (1961) als 65., Heft 1—4 (1962) als 66., Heft 1—4 (1963) als 67., Heft 1—4 (1964) als 68., Heft 1—4 (1965) als 69., Heft 1—4 (1966) als 70., Heft 1—4 (1967) als 71. und Heft 1—4 (1968) als 72. Bericht unseres Vereins gelten.

Der Bericht des Vereins erscheint in 3—4 Heften jährlich. Aufsätze und Notizen, die in ihm veröffentlicht werden sollen, sind dem Herausgeber, Dr. G. Steinbacher, Augsburg, Parkstraße 25a, zuzuleiten. Es wird gebeten, die Manuskripte einseitig mit Maschine geschrieben einzusenden.

Die Fotos in diesem Bericht verdanken wir der Freundlichkeit der Firma Glässel-Foto (S. 18), der Herren Dr. Hiemeyer (S. 9, 11), Dr. Oblinger (S. 55, 57, 58, 59, 61), A. Schepp (S. 28) und Dr. Steinbacher (S. 17, 25, 87).

Druck: Joh. Walch, Augsburg, Am Zeugplatz

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

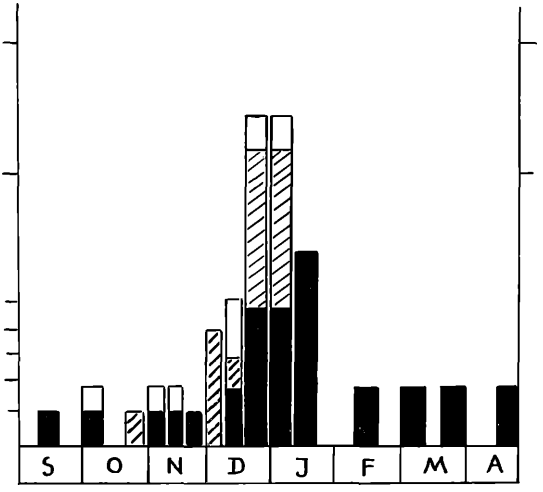


Abb. 6: Durchzug der Meeresenten an den Donaustauseen östlich Günzburg
Schwarz Eiderente; schraffiert Eisente; weiß Samtente; Summe der Dekadenmaxima.

Schellente *Bucephala clangula.* 43 Daten aus 4 Jahren von den Donaustauseen wie auch vom Günzstausee Ellzee. Maximale Ansammlungen am Faiminger Stausee 70 Exemplare 2.1.1966; am Ellzeer Stausee 8 am 23.11.1964. Beobachtungen liegen aus dem Zeitraum zwischen Anfang September (12. 9.) und Anfang April (8. 4.) vor.

Zwergsäger *Mergus albellus.* 9 Beobachtungen aus 4 Jahren. Bisher in den Monaten Dezember (21. 12.) bis März (6. 3.) in maximal 5 Exemplaren (13. 2. 1966) an den Donaustauseen beobachtet.

Mittelsäger *Mergus serrator.* Bisher nur 2 Beobachtungen aus den Monaten November und Januar: ein ♀ 6.11.1965 Faiminger Stausee (Verfasser), ein ♀ 15.1.1967 ebendort (Verfasser).

Gänsesäger *Mergus merganser.* Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast von Mitte November bis Anfang März an den Stauseen im ganzen Gebiet. Als Maximum konnte ich 47 Exemplare am 1.3.1964 am Ellzeer Stausee beobachten.

Raufußbussard *Buteo lagopus.* Diese nordische Raubvogelart konnte bisher 3 mal im Gebiet nachgewiesen werden: April 1962 1 Exemplar bei Burgau (Leicht); 1962 ein Exemplar geschossen bei Aislingen, Lkrs. Dillingen (Weindl); 22.12.1963 1 Exemplar im Kammeltal unweit Offingen (H. Ehrhardt).

Rotmilan *Milvus milvus.* Im Berichtsgebiet Brutvogel in 2 Paaren. Eines horstet bei Haldenwang im Mindelgebeit (Leicht, Volmann-Schipper) schon seit mindestens 4 Jahren. Ein weiteres brütete 1967 am Peterswörther Donaustausee, wo ich flügge Jungvögel beobachten konnte.

Schwarzmilan *Milvus migrans.* Brutvogel in 5 Paaren zwischen Reisensburg und Lauingen auf 11 km Flußlänge in den Donauauen. Die Seitentäler Günz und Mindel werden von dieser Art, wie es scheint, fast gänzlich gemieden, denn es liegt aus

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Seeadler *Haliaeëtus albicilla.* Landbeck (1855) nennt den Seeadler als Brutvogel des Mindelmündungsgebietes. In neuerer Zeit nur noch ein Nachweis: 1 Exemplar im Februar/März 1962 bei Mindelaltheim (Vollmann-Schipper).
Wespenbussard *Pernis apivorus.* Im Berichtsgebiet kann mit einem Brutbestand von 2 Paaren zwischen Reisensburg und Lauingen gerechnet werden. Beobachtungen während der Brutzeit liegen aus Gunderemmingen 31. 5. 1963 3 Exemplare, vom Wasserburger See und aus dem Mindeltal in der Gegend von Freihalden vor.
Merlin *Falco columbarius.* Seltener, sicherlich oft nicht erkannter Durchzügler und Wintergast. Ein 1959 bei Rechbergreuthen geschossenes Exemplar wurde von Weindel-Burgau präpariert. Am 15. 10. 1963 fand Axmann bei Reisensburg ein verletztes Exemplar. 3 Exemplare am 26. 10. 1963 im Gebiet des Wasserburger Sees (Ehrhardt).
Kiebitz *Vanelius vanelius.* Derzeit kommt der Kiebitz als Brutvogel an zwei Stellen mit maximal 15 Brutpaaren vor. Es sind dies: das Donaumoos bei Gundremmingen (maximal 8 Paare 1963) und das Mindelried bei Jettingen (maximal 6 Paare 1966); nähere Angaben finden sich bei Hölzinger und Schilhansl („Der Kiebitz im Ulmer Raum", Anz. Orn. Ges. Bayern 7, Sonderheft).
Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula.* Mangels geeigneter Schlammflächen oder nasser Ackerbiotope rasten die kleinen Regenpfeiferarten nur selten im Berichtsgebiet. 3 Beobachtungen: 22. 9. 1963 1 Exemplar am Ellzeer Stausee (Hölzinger, Schilhansl), 29. 5. 1965 2 Exemplare am Faiminger Stausee (Schilhansl, Verfasser), 28. 8. 1965 1 Exemplar am Ellzeer Stausee (Verfasser).
Goldregenpfeifer *Pluvialis apricarius.* Ein Exemplar wurde im Herbst 1960 im Landkreis Günzburg geschossen (mündliche Mitteilung von Weindel-Burgau).
Bekassine *Gallinago gallinago.* Die Sumpfschnepfe tritt im Landkreis Günzburg nur noch im Donauried als Brutvogel auf. Südlich der Donau scheint sie nicht mehr zu brüten, obwohl ihr einige geeignete Biotope zur Verfügung ständen. Im zeitigen Frühjahr und im späten Herbst zieht sie oft sogar in größeren Flügen bei uns durch. (Maximal 21 Exemplare am 30. 10. 1963 Ellzeer Stausee). Sie wurde dann im Mindeltal bei Klingenburg und Mindelaltheim, im Günztal bei Wasserburg, Hochwang und Ichenhausen festgestellt.
Brachvogel *Nurmenius arquata.* Steinbacher (1963) nennt für den Landkreis Günzburg 2 Brutplätze: den sehr bekannten im Donaumoos zwischen Leipheim und Gundelfingen und den im Günztal bei Ichenhausen. — Es können zwei weitere hinzugefügt werden: das Mindeltal bei Mindelaltheim (1 Paar 1963 — Vollmann-Schipper) und bei Jettingen bzw. Klingenburg (1 Paar 1964 — Verfasser).
Recht interesant ist die Entwicklung, die der Brutplatz im Günztal bei Ichenhausen genommen hat. Nachdem dort seit 1959 Brachvögel brüten (Zimmermann-Hochwang), nahm die Zahl der Brutpaare bis 1962 konstant zu, so daß in diesem Jahr auf sehr engem Raum 6 Paare gezählt wurden, deren Brut zum Teil durch Nestfund nachgewiesen wurde. In den letzten Jahren sank der Brutbestand wieder ab und hält sich nun bei 1—3 Paaren. Im Jahre 1965 hielt sich ein Paar im Gundremminger Ried auf; ob es allerdings zur Brut schritt, erscheint fraglich (Verfasser). Zur Zugzeit tritt der Brachvogel in den Tälern des Gebietes häufiger auf. So sah Vollmann-Schipper im August 1962 30 Exemplare im Mindeltal und auch im Günztal häufen sich zu dieser Zeit die Beobachtungen, so am Wasserburger See, bei Hochwang und am Ellzeer Stausee (max. 5 Exemplare, Ehrhardt, Verfasser).
Zwergmöve *Larus minutus.* Vom 8.—11. 9. 1967 hielten sich am Faiminger Stausee 2 Exemplare auf. Ihr Gefieder war noch unausgefärbt (Paule, Verfasser).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Weißbartseeschwalbe *Chlidonias hybrida.* Die im gesamten süddeutschen Raum selten beobachtete Weißbartseeschwalbe (Bezzel und Reichholf 1965) kam im Berichtsgebiet bisher nur ein einziges Mal zur Beobachtung: 1 ad. am 8. 5. 1965 Faiminger Stausee (Verfasser).

Hohltaube *Columba oemas.* Es liegen nur zwei Nachweise seit 1960 vor. 1961 erhielt Weindel-Burgau ein Exemplar zur Präparation aus Roßhaupten. Am 29. 6. 1967 1 Exemplar bei Glöttweng (Verfasser).

Turteltaube *Streptopelia turter.* Die Art brütet derzeit mit Sicherheit im Gebiet nicht, es liegen nur zwei Beobachtungen aus den letzten Jahren vor: 1961 1 Exemplar bei Burgau (Leicht); 31. 5. 1963 1 Exemplar im Gundremminger Ried (Verfasser).

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus.* Im vorigen Jahrhundert war die Art, wie es scheint, nicht allzu selten (Landbeck). Aus diesem Jahrhundert nur ein Nachweis: Leicht beobachtete im Frühjahr 1956 1 Exemplar im Burgauer Stadtwald.

Eisvogel *Alcedo atthis.* Bis zum Jahre 1966 wurde mir nur von Zug- und Winterbeobachtungen aus dem Günz- und Mindeltal von einzelnen bis maximal 5 Exemplaren berichtet. Extremdaten: 7. 7. 1964, 8. 12. 1963. Im Jahre 1966 gelang dann der erste Brutnachweis. Die Brutröhre befand sich in einem Lehmabbruch bei Reisensburg. Sie war etwa 3,50 m über dem Fuß des Abbruchs und 1,50 m unter der Abbruchkante, in 80 m Entfernung von der Donau. Die Brutröhre flog der Vogel durch dichten Auwald an, wobei er außerdem noch die Bahnlinie Ulm—Augsburg zu überqueren hatte.

Uferschwalbe *Riparia riparia.* Eine in unserem Landkreis auf Grund seines geologischen Aufbaus verbreitete Art ist die Uferschwalbe. Im Bereich von Günz und Mindel gibt es eine ganze Reihe von Kolonien dieser Art. Ich möchte die im Jahre 1965 von mir kontrollierten hier nennen:

im Mindeltal:	Offingen, Ziegelei	300 Brutröhren
	Offingen, Stausee	5
	Schnuttenbach	10
	Rettenbach	15
	Roßhaupten	15
	Burgau	4
	Jettingen	45
	Burtenbach	90
im Günztal:	Wasserburger See	5
	Ichenhausen	30
	Ellzeer See	20
im Donautal:	Reisensburg	20

Nordische Schafstelze *Motacilla flava thunbergi.* Bisher eine Beobachtung: 2 Exemplare der Nominatform am 8. 5. 1965 auf Schlammbänken im abgelassenen Faiminger Stausee (Verfasser).

Wasseramsel *Cinclus cinclus.* Im Sommer 1962 hielt sich ein brutverdächtiges Paar an der Mindel bei Scheppach auf (Leicht). Trotz intensiver Nachsuche konnten die Vögel in den folgenden Jahren nicht mehr beobachtet werden. Im Winterhalbjahr ist die Art jedoch an der Mindel, an der Günz und vor allem an der Donau mit großer Regelmäßigkeit anzutreffen. 10 Daten von 1966 und 1967.

Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes.* Herr Weindel, Präparator in Burgau, erhielt nach 1954 ein Exemplar dieser Art aus Oberwaldbach. Das genaue Datum konnte nicht mehr festgestellt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 72

Autor(en)/Author(s): Kling Anton

Artikel/Article: Ein Beitrag zur Vogelwelt des nördlichen Schwaben 67-75